

Das Magazin der evangelischen Kirche
Büsum, Neuenkirchen und Wesselburen

2 – 2022

www.sunnndag.de

SÜNNNDAG

Freude

Singen, Tanzen
und Musizieren

Feuerwehr

Auf dem Weg
zum Wehrführer

Ferien

Was macht die
Urlauberseelsorge?

Friedrich Hebbel

Seine Jugend in
Wesselburen



Helfen!

Wenn du weißt,
was zu tun ist

GOTT SPRICHT:

»Ich aber traue darauf,
dass du gnädig bist;
mein Herz freut sich,
dass du so gerne hilfst.«

Bibel, Psalm 13, 6

Ivonne tut es, *Leif tut es und* Ilka auch...

Leeve Lüüd,

die Rede ist vom Helfen. Die eine macht's, weil sie Chancen schaffen will für alle. Der andere findet Solidarität und Gemeinschaft hier in Dithmarschen – wie überall auf der Welt – wichtig. Die dritte findet, dass Nächstenliebe eine menschliche Eigenschaft ist und unerlässlich. Gelebter Glaube eben.

Not sehen und handeln. Benachteiligtes Leben schützen und stärken. Im Zusammenhalt miteinander und Einsatz füreinander. Mit Werten wie Nächstenliebe, Respekt, Gerechtigkeit und Solidarität. Und das vor der eigenen Haustür. Besonders in Zeiten von globaler Pandemie, Bedrohung des Klimas und den Spaltungen in der Gesellschaft ist dieses Engagement ein Ausdruck der Liebe Gottes.

Diese Ausgabe von SÜNNDAG erzählt ganz viele Geschichten vom Helfen und Sich-Helfen-Lassen. Für Sie ist bestimmt etwas dabei. Lassen Sie sich anregen.

Hartlich jüm Pasters



von oben:

Ina Brinkmann
Simone Fucker
Klaus Struve
Christian Verwold
Ulrike Verwold



mike.blankenberg@vlh.de

BAGGERBETRIEB
JACOBSEN

www.baggerbetrieb-jacobsen.de



www.nordseebaecker.de



Reimann-SHK@t-online.de

Malerei Claussen GbR

www.maler-claussen-buesum.de



www.peersienflora.de



www.buesumer-
bestattungsunternehmen.de



www.kirche-dithmarschen.de



www.weanlagen.com



www.schellerboyens.de



STIFTUNG MENSCH

Arbeit. Wohnen. Fördern. Kultur.

www.stiftung-mensch.com



Dithmarscher Apotheke

www.dithmarscher.apotheke.de



Physiotherapie

Chris Langston

www.physio-wesselburen.de



Deutsches
Rotes
Kreuz

www.drk-dithmarschen.de



www.udo-steinberg.info



www.bestattungchristiansen.de

ALLERBEST!

SIE MÖCHTEN UNS UNTERSTÜTZEN?

In Büsum: Pastorin Ina Brinkmann, Tel. 04834 96 05 94 6

In Neuenkirchen: Pastor Klaus Struve, Tel. 0151 62 84 65 34

In Wesselburen: Pastorin Simone Fucker, Tel. 0176 84 40 49 25

Sünndag-Förderkonto: Kirchengemeinde Wesselburen,

IBAN DE22 5206 0410 3306 4031 07, Stichwort »Sünndag«

wat binnen steiht

INHALT

2/22



9



33



44

vun de Minschen

wat uns angeiht

op'n Kalenner

menschlich

9 Helfen

Im Einsatz für eine bessere Welt

17 Wegweiser

Was macht mein Leben sinnvoll?

18 Zuversicht

Ein Rap gegen die Hilflosigkeit

bewegend

22 Es brennt!

Einblick in die Arbeit der Feuerwehr – von Kita-Kindern und dem Wehrführer aus Wesselburen

26 Singen

Ein Loblied auf die eigentliche Muttersprache des Menschen

aktuell

33 Hin da!

Konzerte der Büsumer Sommermusiken in St. Clemens

36 Termine im Juni, Juli und August

Auf einen Blick: Alle Gottesdienste und Veranstaltungen in Büsum, Neuenkirchen und Wesselburen



42

Der eine fragt:
Was kommt danach?
Der andere fragt nur:
Ist es recht?
Und also unterscheidet sich
der Freie von dem Knecht.

THEODOR STORM



36

ut unse Gegend vun fröher

regional

42 Kirche am Meer

Das Sommerprogramm der Urlauberseelsorge

45 Komm in die Kiste

Das neue Angebot an der Büsumer Familienlagune

46 Tanz & Tradition

Von Büsumer Reetdänzern und dem Musikzug Wesselburen

historisch

44 Hebbel

In Wesselburen wurde er geboren. Historiker Rüdiger Möller über die Jugendzeit des berühmten Dichters und Dramatikers

Rubriken

3 Hereinspaziert

4 Förderer

54 Team & mehr

54 Impressum

55 Adressen

56 Ausschau

www.kirche-buesum.de
www.kirche-neuenkirchen.de
www.kirche-wesselburen.de

»Zu tun ist gerade so einiges«, weiß Dorothee Martens-Hunfeld von »Stiftung Mensch«: »Zum Beispiel im Flüchtlingszentrum Albersdorf den Familien mit ihren Angehörigen mit Behinderung helfen, gemeinsam mit dem Roten Kreuz und dem Kreis. Wie schön, dass man etwas bewirkt für Menschen, die das wirklich brauchen: echte Hilfe!«



HEL FEN

Wenn du weißt, was zu tun ist

Den Blick auf Andere richten, nicht um sich selbst kreisen, weg vom Jammern und den eigenen Befindlichkeiten. »Helfen ist etwas Wunderbares«, sagt Dorothee Martens-Hunfeld, die Vorständin von Stiftung Mensch. »Raus aus dem Man-Müsste und Man-Sollte kommst du ins Handeln«. Wie stark sich das anfühlt, sich die eigenen Gaben zur Aufgabe zu machen, beweisen helfende Menschen aus unseren Kirchengemeinden

TEXT Siglinde Hilberling FOTOS Christine Raczka (5)

Karl-Heinz Kollé

aus Büsum, Seehundjäger von der Eidermünde bis Helmsand

Schon sein Großvater war Jäger und das wollte er als Büsumer Jung auch werden. Der Weg zum Seehundjäger war weit: Nach der Berufsausbildung und der Marine musste der Besitzer von »Kolles Altem Muschelsaal« zunächst die Jägerprüfung ablegen, einen Bootsführerschein machen und die Jagdschutzausbildung ablegen. Heute wird er bis zu 120 mal pro Jahr zum Einsatz gerufen. Wenn ein Seehundbaby in der Setzzeit seine Mutter verloren hat, bringt der gelernte Küchenmeister den Heuler in die Seehundstation. »Das kann bis zu drei Stunden dauern.« In Friedrichskoog wird das Jungtier naturnah aufgezogen und danach wieder ausgewildert.

Dr. Ilka Hasselmeier

aus Büsumer Deichhausen,
DLRG-Ausbilderin und
-Strandwacht

»Ich finde es unwahrscheinlich wichtig, dass alle an der Küste schwimmen können.« Rund 15 Stunden in der Woche arbeitet die Intensivkrankenschwester ehrenamtlich für dieses Ziel. »Ich gehe mit Kindern auch an den Strand, erkläre die Strömung, die Tide...« Im Sommer verstärkt sie die Teams am Deich. »Viele denken an Baywatch, wenn sie uns sehen. Doch neben Wasserrettung haben wir es in Büsum vor allem mit Quallenverbrennungen und Schnittwunden, aber manchmal auch mit Herzinfarkten zu tun. Wir leisten Erste Hilfe, informieren in Notfällen die Leitstelle und wenn Urlauber ihren Blutdruck am Strand messen wollen, dann machen wir das auch.«







Leif Bahnsen

aus Norddeich,
Schülersprecher der
Schule am Meer Büsum

Zehn Mitglieder der Schülervertretung treffen sich einmal die Woche in der großen Pause. »Da kann man schon wichtige Themen besprechen«, meint Leif, der in engem Kontakt zu den Vertrauenslehrern und dem Schulleiter steht. Fragt man ihn, ob er eine Rampensau ist, schüttelt er den Kopf. »Die Dinge müssen gemacht werden und einer muss es ja tun.« Eines seiner Projekte ist die neue Schulhof-Gestaltung, »und mit unserer Weihnachtsmänner-Aktion können wir jährlich etwas für einen guten Zweck spenden.« Leif möchte Medien-Kaufmann werden, und weil der Hobby-DJ selbst konfirmiert wurde, unterstützt er die Kirche mit seiner Technik am eigenen Schaltpult.



Heike Lindemann

aus Westerdeichstrich, Sterbe- und Trauerbegleiterin
im Freundeskreis Hospiz

»Bis zur Haustüre bin ich aufgeregt. Dann bin ich ruhig.« Wenn sie gerufen wird, liegen Menschen im Sterben, brauchen Trauernde Trost. Im Kindesalter verlor sie plötzlich ihre 17-jährige Schwester und erfuhr, was Tod und Trauer in der Familie bedeutet. »Da sein für Andere, da gibt es keinen Schlenker – nur Ehrlichkeit.« Seit über 20 Jahren arbeitet sie im Freundeskreis Hospiz Dithmarschen. »Als Dankeschön für meinen Einsatz höre ich die Steine purzeln«, sagt sie, wenn die Erleichterung der Trauernden im Gespräch zu spüren ist.
www.hospizverein-dithmarschen.de



Bernd Dieg

aus Wesselburen,
Fußballtrainer und
Vorsitzender im SV Blau-Weiß
Wesselburen

Hier ist er aufgewachsen, wurde konfirmiert und hat in seiner Kirche mit dem Zwiebelturm geheiratet. »Ich habe in meinem Leben viel Glück gehabt und mit der Arbeit in den Jugendmannschaften konnte ich den Kredit in Raten zurückzahlen, den ich als Kind erhalten habe.« Neben dem Beruf als Polizist trainierte er über 20 Jahre Jungen und Mädchen. Das hieß: zehn Stunden die Woche auf dem Platz stehen. Bei Wind und Wetter. »Zu sehen, wie vermeintlich Schwächere im Fußball stark werden und hier zu mehr Selbstbewusstsein finden, begeistert mich immer wieder aufs Neue.«

Ivonne Naudieth

aus Büsum, hilft dort, »wo einem was vor die Füße fällt«

Da ist dieser innere Antrieb zu helfen: »Es erfüllt mein Herz«, sagt die Powerfrau und lacht. Ihre Jugend verbrachte sie im Heim. »Ich wurde dort aufbewahrt. Mehr nicht. Ich musste die Schritte ins Leben allein gehen.« Später als selbständige Friseurin schnitt sie Obdachlosen die Haare und engagierte sich, wo immer sie konnte. In ihre Büsumer Pension lud sie 21 Flutopfer aus dem Ahrtal zu einem Kurzurlaub ein und feierte mit ihnen Weihnachten. Als die ersten Geflüchteten aus der Ukraine kamen, gab sie drei Familien ein vorübergehendes Zuhause und schenkt bis heute Mut und konkrete Hilfe. »Wenn man etwas hat, muss man helfen.«





Sonja Erichsen

aus Wesselburen, aktiv in der Krebshilfe

»Ohne die Forschung würde ich sicher nicht mehr bei Euch sein.« Mit diesen Worten setzt sich Sonja, die 2020 an Krebs erkrankt ist, für die Brustkrebsforschung ein. In einer Spendenaktion erklärt sie auf www.krebshilfe.de/sonjas-spendenaktion, warum ihr Hilfe zur Selbsthilfe wichtig ist. »Entweder Du suchst Dir die Ecke zum Heulen, oder Du lebst Dein Leben.« In dieser »Krebs-Hölle« sind ihr wichtige Personen begegnet, die geholfen haben. Mit jemanden zu reden ist ihr wichtig, aber auch das Alleinsein am Meer. »Wenn die Wellen auf mich zurollen, weiß ich, es geht weiter. Das ist meine Kraftquelle. Sich schlecht zu fühlen, wäre vertane Zeit. Lieber setze ich mich ein.«

Lässt Du Dir gern *helfen?*

Über den Sinn des Lebens

Ganz ehrlich: Ich helfe lieber, als dass ich mir helfen lasse. Die Menschen sind ja gern selbständig. Und lassen es auch die anderen gern sein. Sich helfen zu lassen, gehört mit zum Schwierigsten in unserem Leben. Die Zuversicht geht einem dabei nämlich flöten.

Weltweite Studien belegen, was Menschen unter einem sinnvollen Leben verstehen. Tatjana Schnell, Leiterin des Forschungsbereiches Empirische Sinnforschung an der Universität Innsbruck, nennt es »die Liebe in die Zukunft tragen«.

Für viele sind die eigenen Kinder Sinn stiftend, sie zu erziehen, sie zu begleiten. Die Nächsten

setzen ihre Fähigkeiten in der Kultur ein, im Ehrenamt, in der Politik. Wieder andere finden es sinnvoll, Spenden zu sammeln.

Sinnhaft ist das, was Menschen tun können, um die Gesellschaft so mitzugestalten, dass sie sich zum Besseren verändert. Wir wollen etwas tun, wovon das große Ganze etwas hat und begreifen uns dadurch als Teil dessen. Unser Leben fühlt sich einfach authentischer an.

Nicht nur so vor sich hinleben, sondern herausfinden, was jetzt richtig ist – diese Aufgabe stellt sich uns in jeder Lebensphase. Was finde ich wichtig? Welche Werte vertrete ich?

Fragt man Helfende, versteht man ihr Engagement: »Ich habe etwas getan, das war nicht unbedingt angenehm, es war sogar ganz schön herausfordernd, aber es hat sich nach innerem Frieden angefühlt.« Sie haben selbst entschieden, so zu handeln. Sie haben gemerkt: Ich kann etwas! Und: »Ich kann mich für das Schwierigere entscheiden, und »Wow!«, es ist auch etwas dabei herausgekommen.

Keine Frage: Nach dem Sinn des eigenen Lebens zu suchen, kann beschwerlich und Antworten können schmerzhaft sein. Aber sie schärfen den Blick! Im besten Fall weiß ich dann, was ich wichtig finde. Und setze mich dafür ein.

Pastorin Ina Brinkmann



Ein Rap gegen die Hilflosigkeit
von Pastorin Ina Brinkmann

Zuversicht,
wie geht
das?
fragst du
mich

Zuversicht, wie geht das?
fragst du mich.
Die Frage freut in dieser Zeit.
Da machst du schon mal nicht zu.
Oder verzichtest,
weil's dich nichts angeht.

Keine Ahnung, ob dich dies jetzt
auf Sicht bringt für das,
wie du dein Leben verbringst.

Wenn du endlich tun willst,
was du tun willst.
Und nicht nur tust,
was du denkst, dass du tun sollst.

Ich sage dir:
Setze dich dem Licht Gottes aus.

Damit zutage trete,
was zutage treten muss.
Durchs Licht besonders wird.
Endlich in Sicht gerät,
was aller Anfang ist.

Denn selig bist du,
wenn du dir nicht sicher bist,
nicht weißt, wie und wo und wann.

Selig bist du,
wenn du immer noch
und immer wieder vertraust,



*obwohl man dich schon so oft
übers Ohr gehauen hat.*

*Selig bist du,
deren Tränen die ganze
Nordsee füllen.*

*Selig bist du,
wenn du nicht zusammenbrechen
kannst, weil du dich für alle
anderen zusammenreißt.*

*Selig bist du,
der du hungerst und dürstest
nach der Gerechtigkeit.*

*Selig bist du, wenn du weißt, dass
es mehr geben muss als dies auf
unserer alten Erde.
Denn du hast recht.*

*Selig sind die,
die sich erbarmen.
Denn sie haben es kapiert,
worum es geht.*

Wenn all dies in Gottes Licht gerät,
durchs Licht besonders wird.
Endlich in Sicht gerät,
was aller Anfang ist,
dann wird die Welt anders sein.

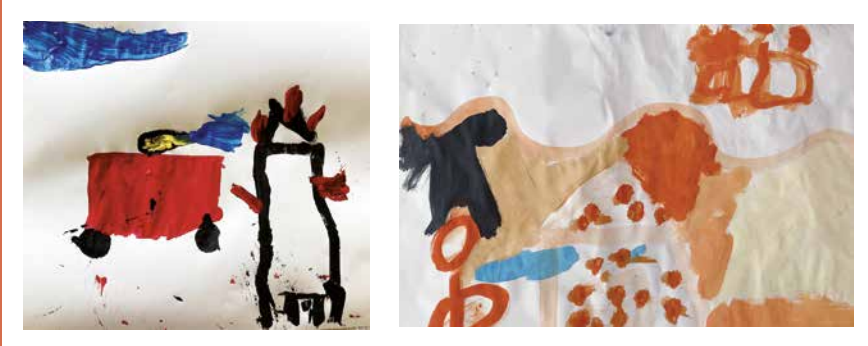
**Durch dich.
Deine Zuversicht.**

**Sie verringert sich selbst dann
nicht, wenn du sie aufteilst und
weitergibst.**

**Ich sage dir:
Zuversicht, so geht das!
Du trägst sie in dir.
Bist damit versehen.
Von Anfang an.
Auf Gottes Sicht.**

Besinne dich.
Jetzt.





Es brennt!

Wohin fährt die **Feuerwehr**?
Welche Aufgaben müssen erledigt werden?
Und wie ist das, wenn man Tag und
Nacht abrufbereit sein muss?
Wir haben Kita-Kinder aus Büsum und
Wesselburen zeichnen lassen und Wehrführer
Christoph Paap aus Wesselburen gefragt,
wie man es schafft, dabei mitzuhelfen



Christoph Paap: »Seit 31 Jahren bin ich aktiv dabei. Mein Vater ist bestimmt stolz auf mich. Ich habe das **Amt des Wehrführers** von ihm geerbt.«

Mit sieben Jahren war ich gespannt wie ein Flitzbogen, wenn mein Vater bei Sirenenalarm zur Feuerwehr eilte. Ich mutmaßte dann immer mit meiner Mutter, was wohl passiert sei und wo die Feuerwehr denn nun hinfuhr. Die Aufregung dauerte, bis mein Vater heimkehrte, das Rätsel löste und endlich von seinem Einsatz erzählte.

Das Warten blieb mir dennoch weitere drei Jahre, denn erst mit zehn durfte ich zur Jugendfeuerwehr. Stolz wie Oskar präsentierte ich der Familie meine Uniform und freute mich auf donnerstags: mein Dienstabend!

Ich lernte die Feuerwehrgerätschaften kennen, das kleine und das große Feuerwehr-Einmaleins auswendig und freute mich auf tolle Ausflüge und abenteuerliche Zeltlager. Mit 13 wurde ich als Beisitzer in den Vorstand gewählt, mit 16 führte ich die Jugendfeuerwehr an. Lehrgänge machen, Erfahrungen sammeln, um Führungsqualitäten zu entwickeln – die Aufgaben wurden anspruchsvoller, ich blieb dabei.

Wenn die Sirene ging oder Vaters Funkmelder piepte, schwang ich mich als Teenager wie selbstver-

ständig aufs Fahrrad, um zu schauen, wo alle hinfuhren. Ich fühlte mich aufgenommen in dem Kreis der Feuerwehrleute. Mein erster Einsatz: im Lollfuß. Ich stand gleichberechtigt mit den „Großen“ vorn am Strahlrohr und löschte. Ein tolles Gefühl.

Das ist geblieben. Die Verantwortung für das, was wir tun, auch: Egal ob früh morgens, am Wochenende oder mitten in der Nacht, sobald der Melder klingelt, fahre ich los, um anderen zu helfen. Das Amt des Wehrführers habe ich von meinem Vater übernommen, der führte vorher 12 Jahre die Wehr an und ich glaube, er ist heute auch ein klein wenig stolz auf mich.

Das bin auch ich, wenn wir zu einem Unfall gerufen werden, um Menschen aus ihrem völlig zerstörten Auto zu befreien, und wenn wir kurze Zeit später dieselben Leute freudestrahlend beim Einkaufen treffen oder sie sich auf einem Dienstabend bei der ganzen Mannschaft bedanken. Für solche Momente macht sich diese ehrenamtliche Arbeit mehr als bezahlt.

Natürlich gibt es auch die nicht so schönen Momente, wenn Menschen ihr ganzes Hab und Gut verlieren



oder an der Einsatzstelle versterben. Wir fragen uns dann immer: „Hätte man das irgendwie verhindern können?“ Als Wehrführer liegt es mir am Herzen, solche Einsätze mit meinen Kameraden*innen gut aufzuarbeiten und über die Geschehnisse zu sprechen, obwohl wir wissen, dass es manchmal eine höhere Gewalt gibt, die wir nicht beeinflussen können. Besonders Einsätze mit Kindern gehen an die Nieren.

Mein Ziel? Die Feuerwehr positiv weiterzuentwickeln: personell und materiell, denn nur eine gut ausgebildete und ausgerüstete Feuerwehr ist effektiv und motiviert andere zum Mitmachen. Ich selbst übe schon

meine zweite Amtsperiode aus – aus voller Überzeugung. Mir macht es nach wie vor Spaß und wir alle haben zusammen noch viel vor: Wir brauchen ein größeres Gerätehaus, der Fuhrpark muss immer auf dem Laufenden bleiben, neue Mitglieder müssen angeworben, neue Ausbildungskonzepte entwickelt werden. Das klingt vielleicht bürokratisch, hat aber mit unser aller Sicherheit zu tun.

2026 werden wir ein besonderes Jubiläum feiern: Die Freiwillige Feuerwehr Wesselburen-Stadt wird 150 Jahre alt. Und eilt weiterhin zur Hilfe, wo Menschen in Not geraten. Bei Tag und bei Nacht.



DANKE

**für diesen guten Morgen,
danke für jeden neuen Tag!**



Es gibt Lieder, die hat man
sofort im Ohr. Da will man
singen oder summen. Kein
Wunder: **Singen** gehört zur
Natur des Menschen wie der
Wind zu Wolken und Meer



TEXT Ilse Bublitz FOTOS Hans-Joachim Ott

»Das Singen ist
die eigentliche
Muttersprache
des Menschen«

YEHUDI MENUHIN

Für das Wort, also die Sprache, und zum Singen braucht man Atem.


Der Atem verbindet Körper und Psyche: Wenn wir erschrecken, stockt uns der Atem. Wenn wir angespannt sind, atmen wir flach. Vor Überraschung oder Angst bleibt uns die Luft weg, wir ringen nach Luft, etwas verschlägt uns den Atem, wir kommen außer Atem, wir hetzen atemlos durch die Nacht, die Zeit, durchs Leben. Oder wir können, beispielsweise nach überstandener Corona-Auszeit, wieder glücklich und erleichtert „frei durchatmen“.

Leider sitzen wir meist am Schreibtisch, am Computer, im Büro, in der Schule... Unser Körper gewöhnt sich daran, nur noch „flach“ zu atmen. Natürliche, ge-

sunde Atmung wäre aber eine tiefe Atmung, so wie ein Baby atmet, bei dem man sehr deutlich sieht, wie die Bauchdecke sich hebt und senkt – und nicht die Schultern.

Beim Singen lernen wir wieder richtig zu atmen. Singen hilft durch den gleichmäßigen Atemfluss sogar gegen Stottern. Schlaganfallpatienten können über das Singen wieder sprechen lernen. Und die Schauspielerin Miriam Maertens reaktiviert nach ihrer Lungentransplantation mit Gesang ihre Lunge.

Singen, besonders im Chor, macht außerdem Spaß und kann noch viel mehr: Denn Singen trainiert nicht nur den Atem, sondern hilft gegen Angst und Stress, schenkt Gemeinschaftsgefühl und Lebensfreude, schafft Zuversicht und Selbstwertgefühl, schult Ohren und Empathie. Und es stärkt das Immunsystem.



**»Da berühren sich
Himmel und Erde, dass Frieden
werde unter uns«**



**»Herr, Deine Liebe ist wie
Gras und Ufer, wie Wind und
Weite und wie ein Zuhause«**

»Singen macht, wie nichts anderes, die direkte Verständigung der **Herzen** möglich – über alle kulturellen Grenzen hinweg« YEHUDI MENUHIN

Besonders für Kinder ist Singen überaus wichtig.

Der Neurobiologe Gerald Hüther nennt Singen das „Kraftfutter für Kindergehirne“ in unserer „von Effizienzdenken, Reizüberflutung, Verunsicherung und Anstrengung geprägten Lebenswelt.“ Beinahe verwundert stellt er fest, dass „die scheinbar nutzloseste Leistung, zu der Menschen befähigt sind“, nämlich „das unbekümmerte, absichtslose Singen, den größten Nutzeffekt für die Entwicklung von Kindergehirnen“ habe. „Wer seine Singfähigkeit in der Kindheit entfalten konnte, der kann diese Effekte später über den ganzen

Lebensbogen bis ins Alter nutzen. Denn Singen fördert in jeder Lebensphase die Potentialentfaltung des Gehirns.“

Schon zu Beginn des 16. Jahrhunderts erkannte Martin Luther die Bedeutung des Singens: „So predigt Gott das Evangelium auch durch die Musik.“ Der Augustinermönch komponierte und dichtete selbst, fasste in Worte, was den Bedürfnissen der Menschen entsprach und sorgte dafür, dass die „geistlichen Volkslieder“ nicht nur auf der Straße, sondern auch im Gottesdienst gesungen wurden. Sein erstes geistliches Wittenberger Liederbuch von 1529 nannte er „Gemeindegesangbuch“.

Luthers Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ war sozusagen die „Marseillaise“ der Reformation. Die Lieder der Reformationszeit, die überwiegend mündlich und z.B. durch „fahrende Sänger“ verbreitet wurden, entsprachen um 1525 dem heutigen Twitter oder Facebook. Und Luther war der erste Popkantor!

»Wenn einer aus seiner **Seele** singt, heilt er zugleich seine innere Welt. Wenn alle aus ihrer Seele singen und eins sind in der Musik, heilen sie zugleich auch die äußere Welt«

YEHUDI MENUHIN

Die Bewohnerin eines Seniorenheims erzählt: „Wenn gemeinsames Singen endlich zustande kommt, singen wir so rührselige Melodien und alle summen mit, ganz stimmungsvoll und mit Rührung, ein Gemeinschaftserlebnis (kein Kunstgenuss!), und hinterher sagen alle: „Ich war auch dabei!“ Bei der Arbeit mit Erwachsenen und vor allem mit Kindern und Jugendlichen kann man beobachten, dass es Chormitgliedern jeden Alters guttut, ihre „Chorfamilie“ zu treffen. Über den fast familiären Kontakt hinaus stellen sie zufrieden fest: „Ich kann das ja!“ „Wir können das! Das klingt ja richtig gut zusammen!“ Was für ein Erfolgserlebnis!

Besonders beglückend ist bei Kindern und Jugendlichen die Sternstunde, in der sie sich auf der Bühne entfalten und mit ihrer Stimme ein ganzes Publikum in den Bann ziehen können. Das macht Kinder wie Eltern gleichermaßen stolz.

Und es ist ebenfalls superschön, zu beobachten, wie eine Gemeinschaft entsteht aus Jugendlichen ganz unterschiedlichen Alters. Allen Beteiligten gibt es mehr Selbstwertgefühl, wenn ein kleiner Steppke auch von den Abiturienten akzeptiert wird, wenn sich alle gegenseitig helfen und z.B. eine Mittelstufenschülerin aufgrund ihres Engagements und ihrer Fähigkeiten Respekt und Anerkennung genießt - bei allen!

Möge der bedeutende Geigenvirtuose Yehudi Menuhin Recht haben mit seiner Vision: „Wenn wir Menschen uns selbst als Klangkörper, als Musikinstrument in der Sinfonie der Schöpfung begreifen und uns singend immer wieder aufs Neue befrieden lernen, dann können womöglich – mit unserer eigenen Gesundheit durch die Musik einhergehend – auch die durch uns verursachten Verwundungen der Erde heilen.“

MUSIK!

41. Konzertreihe der

»Büsumer Sommermusiken«



Von Solokonzert bis Kammerorchester, von alter bis neuer Musik, historische und moderne Instrumente, träumerisch und aktionsgeladen: ein **Klangerlebnis** in neun Konzerten – in St. Clemens Büsum

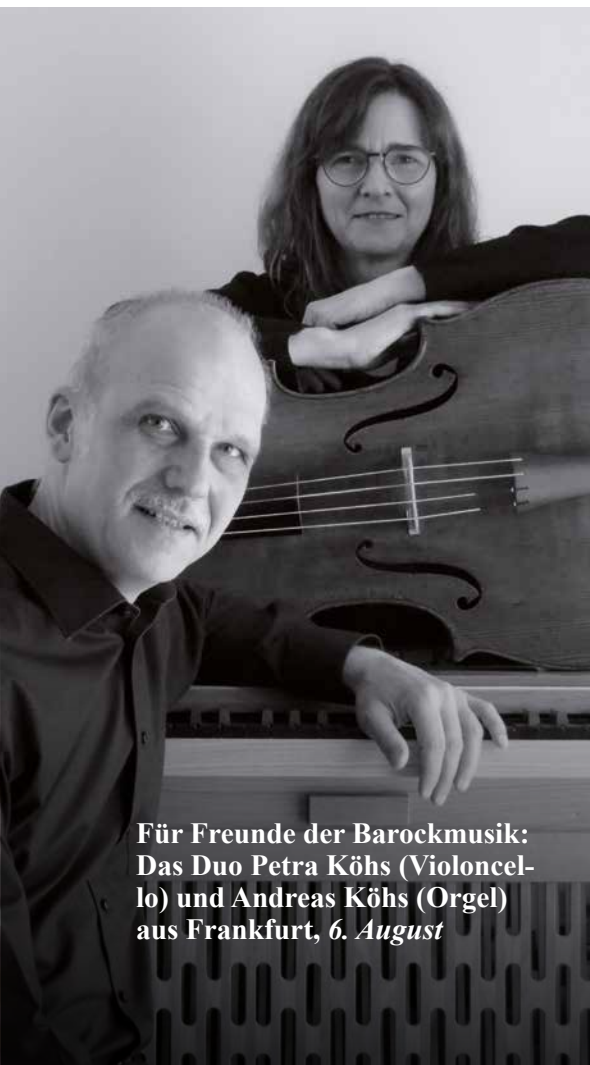
Der Meldorfer Gitarrist und Komponist **Boris Guckelsberger** entführt uns mit »La Catedral« auf eine musikalische Reise von Paraguay über Argentinien und Brasilien nach Spanien. Alle Einnahmen kommen »Ärzten ohne Grenzen« zugute, **9. Juli**



Das Duo **Sing Your Soul** bringt temperamentvolle Klezmermusik und gefühlvollen Tango auf Klarinetten und Konzertakkordeon, **19. Juni**



percussion posaune leipzig spielt mit »J.S. Bach und der weiße Hai im Alpensee« Kammermusik an Posaunen und Schlagzeug, **26. Juni**



Für Freunde der Barockmusik: Das Duo **Petra Köhs** (Violoncello) und **Andreas Köhs** (Orgel) aus Frankfurt, **6. August**



Drei Frauen, 20 Blockflöten: Das **Trio Brisant** zaubert ein musikalisches Feuerwerk aus Renaissance, Barock, Klassik & Moderne, **03. Juli**



»Morgenlicht leuchtet - geistliche und weltliche Lieder und Arien« heißt das Programm von Sopranistin **Elke Teresa Andíel** und **Mitsuhiro Ikenova** an der Orgel, **31. Juli**



Mit »Kammerphilharmonie Köln« kommen acht begabte Instrumentalisten nach Büsum, die jährlich rund 300 Auftritte rund um den Globus haben. Ihr Programm: **Klassik überall** – am 14. August in der Fischerkirche.

INFO

Konzerte der »Büsumer Sommermusiken« in St. Clemens, Beginn jeweils 18 Uhr. Eintritt: Erwachsene 12 Euro, Schüler 6 Euro. Das Konzert am 14.08. kostet 20 Euro. Karten an der Abendkasse jeweils ab 17.30 Uhr.



Concertino Schleswig-Holstein spielt auf historischen Instrumenten Musik von Komponist Georg Philipp Telemann, der sehr mit Norddeutschland verbunden war, **21. August**



Das **Rotenbek Trio** führt uns mit »Roaming Guitars« durch viele musikalische Epochen in die Gegenwart, **28. August**

TERMINE

JUNI

2022

**Pfingstsonntag,
05. Juni**

9:30 Uhr

**St. Jacobi
Neuenkirchen**

Gottesdienst, Pastor Klaus Struve und Stellv. Pröpstin Astrid Buchin, Verleihung des Ansgar-Kreuzes an Susanne Michaelsen und Abschluss der Innenwand-Sanierung

9:30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst mit Abendmahl: »Unübersetzbar. Unsichtbar. Doch gegenwärtig«, Pastorin Ina Brinkmann

11 Uhr

**St. Bartholomäus
Wesselburen**

Gottesdienst, Pastorin Simone Fucker

**Pfingstmontag
06. Juni**

9:30 Uhr

**Claus-Harms-Kapelle
Reinsbüttel**

Gottesdienst,
Pastor Klaus Struve

17 Uhr

**St. Bartholomäus
Wesselburen**

»Nord für West«, Orgelkonzert, an der Klappmeyer-West-Orgel: Sybille Groß, Buxtehude
Kein Eintritt

**Büsum- Ort und Zeit
im Aushang**

Freiluftgottesdienst mit dem Team der Urlauberseelsorge

Samstag, 11. Juni

11 Uhr

St. Clemens-Büsum

Gottesdienst zur Konfirmation, Pastor Christian Verwold

Sonntag, 12. Juni

**9:30 Uhr, St. Jacobi
Neuenkirchen**

Gottesdienst mit Taufe,
Pastor Klaus Struve

11 Uhr

**St. Bartholomäus
Wesselburen**

Gottesdienst, Pastor Klaus Struve

17 Uhr

St. Clemens Büsum

Kreuz & Rüben, Kraut & Quer - Der Gottesdienst um fünf. »School is out!«, Pastorin Ulrike Verwold, Pastor Christian Verwold und Team

Samstag, 18. Juni

14 Uhr

Perlebucht, Büsum

1. Dithmarscher Taufest auf der Familienlagune

16 Uhr

St. Clemens-Büsum

»Krümel & Co.«, Gottesdienst für Kinder mit ihren Eltern und Großeltern, Team der Urlauberseelsorge

Sonntag, 19. Juni

9:30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst, Pastorin Simone Fucker

11 Uhr

**St. Bartholomäus
Wesselburen**

Gottesdienst, Pastorin Simone Fucker

In diesem Monat Verleihung des Ansgar- Kreuzes,
Pfingstmontag: unter freiem Himmel in Büsum, Beginn der
Büsumer Sommermusiken, Erstes Dithmarscher Tauffest in der
Büsumer Perlebucht, Gottesdienst vor den großen Ferien in Büsum



Taufen am Meer:
am 18. Juni
beim 1. Dithmarscher Tauffest

Regelmäßig in Büsum

KIRCHENFÜHRUNG

Do, 11 Uhr
St. Clemens Büsum

MITTAGSGEBET

Mo–Fr, 12 Uhr,
St. Clemens Büsum,
mit dem Team der
Urlauberseelsorge



**„Krümel & Co.“ –
Gottesdienste**
Einmal im Monat
samstags, 16 Uhr
St. Clemens Büsum,
für Kinder mit ihren
(Groß-)Eltern



**Ein »Kreuz & Rüben«
der Generationen
– ein »Kraut & quer«
der Musikrichtungen**
Gottesdienst erleben,
Gemeinschaft feiern
St. Clemens Büsum
Einmal im Monat
sonntags, 17 Uhr

18 Uhr
St. Clemens Büsum
Büsumer Sommermu-
siken: »Sing Your Soul«,
mit Ulrich Lehna (ver-
schiedene Klarinetten)
und Meike Salzmann
(Konzertakkordeon)

Sonntag, 26. Juni

9:30 Uhr
Claus-Harms-Kapelle
Reinsbüttel
Gottesdienst, Pastor
Klaus Struve

9.30 Uhr
St. Clemens-Büsum
Gottesdienst »Selten aus-
schließlich schrecklich«,
Pastorin Ina Brinkmann

11 Uhr
St. Bartholomäus
Wesselburen
Gottesdienst, Pastor
Klaus Struve

18 Uhr
St. Clemens Büsum
Büsumer Sommermu-
siken: »Bach und der
Weiße Hai im Alpensee -
Barockes und Jazziges«

TERMINE

JULI

2022

Sonntag, 03. Juli

9:30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst mit Abendmahl: »...damit ich lebe«, Pastor Christan Verwold

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst, Pastorin Simone Fucker

18 Uhr

St. Clemens Büsum

Büsumer Sommermusiken: »3 Frauen, 20 Blockflöten, 4 Jahrhunderte, 60 Minuten«, »Trio Brisant« Birgit Bahr, Martina Bergmann, Elke Holm

Samstag, 09. Juli

18 Uhr

St. Clemens Büsum

Büsumer Sommermusiken: »La Catedral«, Boris Guckelsberger an der Konzertgitarre

Sonntag, 10. Juli

9:30 Uhr

St. Jacobi

Neuenkirchen

Gottesdienst, Pastor Klaus Struve

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst, Pastor Klaus Struve

17 Uhr

St. Clemens Büsum

»Kreuz & Rüben, Kraut & Quer«, der Gottesdienst um fünf: »Der mich von Krankheit gesund gemacht«, Pastorin Ulrike Verwold, Pastor Christian Verwold

Montag, 11. Juli

19.30 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Konzert des Schleswig-Holstein Musikfestivals, »Daniel Hope and Friends«, www.shmf.de

Sonntag, 17. Juli

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst »Wie werden wir unsern Kindern von dieser Zeit erzählen?«, Pastorin Ina Brinkmann

11 Uhr

St. Bartholomäus

Wesselburen, Gottesdienst, Pastor Struve

Sonntag, 24. Juli

9:30 Uhr

Claus-Harms-Kapelle Reinsbüttel

Gottesdienst, Pastor Klaus Struve

9:30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst: »Hilf mir, die Wahrheit über mich selbst zu glauben« Pastorin Ina Brinkmann

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst, Pastor Klaus Struve

18 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Chorkonzert mit den »Gregorian Voices«

Freitag, 29. Juli

20 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Wesselburener Orgelsommer, Domkantor Paul Nancekievill, Meldorf, Eintritt 10 Euro

In diesem Monat Büsumer Sommermusiken, »Daniel Hope and Friends« und »Gregorian Voices« in St. Bartholomäus, Beginn des Wesselburener Orgelsommers, Gäste aus Kenia

Samstag, 30. Juli

16.00 Uhr

St. Clemens Büsum

»Krümel & Co.«

Gottesdienst für Kinder mit ihren Eltern und Großeltern, Team der Urlauberseelsorge

18 Uhr

St. Clemens Büsum

Büsumer Sommermu-

siken: „Morgenlicht

leuchtet - geistliche und

weltliche Lieder und

Arien“. Elke Teresa An-

diél (Sopran) und Mitsuhiko Ikenova (Orgel)

Sonntag, 31. Juli

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst: »Fremdling oder Gottes Hausgenossin?«, Pastorin Ina Brinkmann

11 Uhr

St. Bartholomäus

Wesselburen

Gottesdienst mit Gästen aus Kenia und Taufe, Pastor Klaus Struve

Altar mit barockem Kelch und Taufkanne; Mose und Johannes tragen die Kanzel.



Regelmäßig in Wesselburen

**ANGEBOTE
FÜR FRAUEN**
im Marktpastorat
Wesselburen

Frauenhilfe
jeden ersten Mittwoch
im Monat, 14.30 Uhr

Frauenbibelfrühstück
jeden letzten Dienstag
im Monat, 9.30 Uhr

Besuchsdienst-Kreis
jeden letzten Dienstag
im Monat, 11.15 Uhr

Fotos: Christine Raczka



TERMINE

AUGUST

2022

Freitag, 5. August

20 Uhr

**St. Bartholomäus
Wesselburen**

Wesselburener Orgel-
sommer: Kristian Schnei-
der, Elmshorn,
Eintritt 10 Euro

Samstag, 06. August

11 Uhr

St. Clemens Büsum

Orgelmatinee
Kent Pegler von Thun

18 Uhr

St. Clemens Büsum

Büsumer Sommermusi-
ken: „Im Dialog - Vio-
loncello und Orgel“
Petra Köhs- Violoncello
und Andreas Köhs -
Orgel

Sonntag, 07. August

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst mit
Abendmahl: »Jeder
Cent zählt«, Pastorin Ina
Brinkmann

11 Uhr

**St. Bartholomäus
Wesselburen**

Gottesdienst, Pastorin
Simone Fucker

Mittwoch, 10. August

19 Uhr

**St. Bartholomäus
Wesselburen**

»Gitte Haenning und
Band« in concert

Freitag, 12. August

20 Uhr

**St. Bartholomäus
Wesselburen**

Wesselburener Orgel-
sommer, Stefan
Therstam, Stockholm,
Schweden, Eintritt
10 Euro

Samstag, 13. August

11 Uhr

St. Clemens Büsum

Orgelmatinee
Benedikt Zimmer

Sonntag, 14. August

9.30 Uhr

St. Jacobi

Neuenkirchen

Gottesdienst, Pastorin
Simone Fucker

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst: »Heulen
und Zähneklappern?!,

Pastor Christian Verwold

11 Uhr

**St. Bartholomäus
Wesselburen**

Gottesdienst, Pastorin
Simone Fucker

18 Uhr, St. Clemens

Büsum, Büsumer Som-
mermusiken: »Klassik
überall«, Kammerphil-
harmonie Köln

Mittwoch, 17. August

9 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst zur Ein-
schulung in der Schule
am Meer

Freitag, 19. August

20 Uhr

**St. Bartholomäus
Wesselburen**

Wesselburener Orgel-
sommer, Heiner Grasst,
Essen, Eintritt 10 Euro

Samstag, 20. August

11 Uhr

St. Clemens-Büsum

Orgelmatinee
Gunnar Sundbo

19.30 Uhr

**St. Bartholomäus
Wesselburen**

Brahmspreisverleihung
an Geigerin Midori, [www.
brahms-sh.de/konzerte](http://www.brahms-sh.de/konzerte)

In diesem Monat Büsumer Orgelmatineen samstags um Elf, Gitte Haening in St. Bartholomäus, Brahmspreisverleihung in St. Bartholomäus Wesselburen

Sonntag, 21. August

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst: »Peace and love«, Pastorin Ina Brinkmann

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst, Pastorin Simone Fucker

18 Uhr

St. Clemens Büsum

Büsumer Sommermusiken: Concertino Schleswig Holstein, Georg Philipp Telemann - Kammermusik und Konzerte

Freitag, 26. August

20 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Wesselburener Orgelsommer, Kirchmusikdirektor Gunnar Sundebø, Eintritt 10 Euro

Samstag, 27. August

11 Uhr

St. Clemens Büsum

Orgelmatinee Gunnar Sundebø

16 Uhr

St. Clemens Büsum

»Krümel & Co.«, Gottesdienst für Kinder mit ihren Eltern und Großeltern, Team der Urlauberseelsorge



Kirchturm von St. Jacobi mit weitem Blick über Neuenkirchen

Sonntag, 28. August

9.30 Uhr

Claus-Harms-Kapelle Reinsbüttel

Gottesdienst, Pastorin Simone Fucker

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst: »Weite. Stärke. Wärme. Heimat.«, Pastorin Ulrike Verwold

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen,

Gottesdienst, Pastorin Simone Fucker

18 Uhr

St. Clemens Büsum

Büsumer Sommermusiken: »Roaming Guitars«, mit dem Rotenbek-Trio

Regelmäßig in Neuenkirchen

SCHNACKEN UND BASTELN

im alten Pastorat, Neuenkirchen

»Klönschnack« mit Susanne Michelsen, jeden dritten Mittwoch im Monat, 15 Uhr

»Bastelclub« mit Hilke Hölek, jeden dritten Donnerstag im Monat, 20 Uhr



Da sein, wo die Menschen sind: Zum Beispiel in der Familienlagune. Ab Juni mit der „Kirchenkiste“, dem neuen Standort der Urlauberseelsorge.

Kirche am MEEER

Viele Gäste fragen sich:
Was macht eigentlich die Urlauberseelsorge?
Unsere Antwort: Eine ganze Menge!

Sind denn hier so viele traurig?, fragt Frau Z. Sie habe an vielen Stellen den Hinweis auf die Urlauberseelsorge gesehen.

Es kommt nicht selten vor, dass Menschen beim Stichwort „Seelsorge“ an schwierige Lebenslagen und ausweglose Situationen denken. Und das betrifft ja nicht mich, vor allem nicht im Urlaub.

„Im Urlaub für die Seele sorgen“, lautet meine Antwort dann oft. Und das kann ganz verschieden aussehen. Im Urlaub ist Zeit, mich mit den Dingen zu beschäftigen, die im Alltag oft zu kurz kommen, die mir aber trotzdem guttun: Bewusst Pause zu machen und mit Gott in Kontakt zu sein, beispielsweise im **Mittagsgebet**, das montags bis freitags um 12 Uhr in St. Clemens stattfindet.

Ein Viertelstündchen Auszeit zwischen Alleestraßentrubel und Fischbrötchenschlange, vielleicht noch eine Kerze anzünden – oder später, denn die Kirche ist meistens offen.

Pilgerwege verbinden Büsums reizvolle Landschaft mit der biblischen Botschaft und der Frage nach meinem Leben: Wie nah bist Du der Kirche? Was gibt Dir Halt?

Ein buntes Team: (v.li.) Pastorin Ulrike Verwold, Gemeindepädagogin Carina Grün, Julia Brand und Carina Schellhaas (FSJ)





Bei Festen in
Büsum über Gott
und die Welt ins
Gespräch kommen



Den **Sonnenuntergang** als ein-
drucksvolles Naturerlebnis an der
Westküste erlebe ich anders, viel-
leicht intensiver mit dem Abend-
segen auf der Watt'n Insel mitt-
wochs abends. Manchen Menschen



PILGERN

Donnerstag, 2. Juni, ab 17 Uhr,
dienstags ab 10 Uhr am 7., 21. Juni,
5., 19. Juli, 2., 16. und 30. August

ABENDSEGEN BEI SONNENUNTERGANG

Mittwochs, jeweils 15 Min. vor
Sonnenuntergang auf der Lagune

KIRCHENFÜHRUNG

jeweils donnerstags, 11 Uhr in St.
Clemens, Büsum

tut im Urlaub Gesellschaft gut,
andere sind froh, wenn sie einmal
für sich sind. Viele unserer Ange-
bote bieten wir deswegen auch di-
gital an. Und wenn ein klassisches
Seelsorge-Gespräch guttun würde?
Auch das ist selbstverständlich
möglich! Denn im Urlaub ist Zeit,
über mein Leben nachzudenken.
Da kann es helfen, mit jemandem
im Austausch zu sein.

All diese Dinge gehören zu unse-
rem „normalen Programm“. Dar-
über hinaus ist die Urlauber-
seelsorge bei öffentlichen Festen
und Veranstaltungen in Büsum
aktiv. So ergeben sich am Glücks-
rad, an der Selfie-Station oder bei
einer kleinen Bastelei viele Kon-
takte und Gelegenheiten zu Ge-
sprächen über Gott und die Welt.

Neu: unsere **KIRCHENKISTE**



Manches ist
eher unsichtbar
und trotzdem ist
es wirklich da!

**Was berührt
dich**, ohne
dass du es
sehen kannst?

Im Urlaub für die Seele sorgen – das wollen wir vor allem da, wo Menschen sich im Urlaub aufhalten. Zum Beispiel in der Familienglage, in der sich nicht nur in der Hochsaison eine kunterbunte Gästeschar tummelt: Neben Familien mit kleinen Kindern sind dort viele Wassersportler*innen

und Naturliebhaber*innen anzutreffen – kirchennahe und kirchenferne Menschen.

Mit ihren großen Fensterfronten und ansprechender Einrichtung dient die neue »Kirchenkiste« als Begegnungsfläche und dreidimensionales Schaufenster. Eine künstlerische Installation an der dem Meer zugewandten Seite lädt zum Verweilen ein und gibt den eindrucksvollen Naturerlebnissen am Ort eine spirituelle Dimension.

Unser Team freut sich auf viele Begegnungen zwischen Surfbrett und Sonnenuntergang, auf Seelsorge mit Sonnenbrille und auf viele kreative Mitmachaktionen in und an der Kirchenkiste.

Pastorin Ulrike Verwold

In Büsum, Wesselburen und der
Region: Getanzt und musiziert
wird auch zu Pfingsten.



Tanz **TATAA** und Tradition

Die »Büsumer Reetdänzer« und den »Musikzug Wesselburen« eint die Freude, sich zur Musik zu bewegen – das Alter spielt dabei keine Rolle

TEXT Katharina Umlandt und Birgit Dohrn
FOTOS Joelle Genthe, Lisa Missberger und Kim Kaspar





Die Trachten wurden von einer Reetdänzerin geschneidert, den Hackenschuh kann man nicht mehr kaufen.

»Reetdänzer« gab es noch bis vor etwa 200 Jahren. Sie kamen zur Fertigstellung eines Reetdaches, sangen und tanzten, um dem Hausherrn Glück und Segen zu beschern und Unheil wie Feuer vom neu gedeckten Haus fernzuhalten. Ein schöner Brauch, den die »Büsumer Reetdänzer« seit 1994 mit ihren tollen Trachten aufleben lassen.

Bei ihren Auftritten bei Strand- und Hafenfesten, Geburtstagen oder auf dem »Heider Marktfrieden« tragen die 17 aktiven Tänzerinnen ihre Dithmarscher Landestracht, geschneidert nach Aufzeichnungen des Büsumer Pfarrers und Chronisten Neocorus aus dem 16. Jahrhundert.

Von 1997 bis Ende 2011 gab es noch eine Kindertanzgruppe. Heute tanzen hübsch gekleidete Frauen zwischen 22 und 78 Jahren zusammen, bilden Formationen, kreisen und drehen sich umeinander, gehen



Schritte und Figuren nach Tänzern, die überwiegend im 17. bis 19. Jahrhundert zu Melodien geschaffen wurden, die zum Teil sehr viel älter sind. Musik verbindet eben. Vor allem, wenn man dabei gemeinsam in Bewegung kommt, in den Tanz, in ein rhythmisches Miteinander, das noch dazu von außen schön anzusehen ist. Oder wie die musikalischen Nachbarn aus Wesselburen in einem akustischen Marsch durch die Region zieht: mit Flöten und Glockenspiel, mit Marimbaphon, Trommeln, Becken und Percussioninstrumenten.

Musikzug Wesselburen

Der imposante Zug lebt seit 1977 dieses Zusammenspiel von Jung und Alt. Die 55 Mitglieder zwi-



Das Marimbaphon kommt in Konzerten des Musikzugs zum Einsatz, Trommeln auch beim Marschzug.

schen fünf und 68 Jahren werden für die Proben in drei Ausbildungsstufen aufgeteilt: Die musikalische Früherziehung zwischen 5 und 7 Jahren, die Anfängergruppe ab 7 Jahren und die „Großen“, die den Takt angeben und wissen, wo es längs geht. Geübt wird zweimal die Woche, dann stehen Register-, Gesamt- und Marschproben auf dem Programm, aber auch die Geselligkeit, die Freundschaft, das gemeinsame Lachen und das offene Ohr, sollte mal jemand Kummer haben. Zusammenhalt hat Tradition – seit nunmehr 45 Jahren.

Was besonders herausfordernd ist? Die Büsumer Reetdänzer wie der Musikzug Wesselburen funktionieren nur, wenn sich Menschen finden, die bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren. Was vor den Kulissen einfach und leicht aussieht, braucht hinter den Kulis-



sen viel Engagement, Motivation und unzählige Stunden Ehrenamt, sei es im Übungsbetrieb oder bei der Organisation von Auftritten und Fahrten. Schön, dass sich bis heute dafür Musikfreunde finden.

INFO

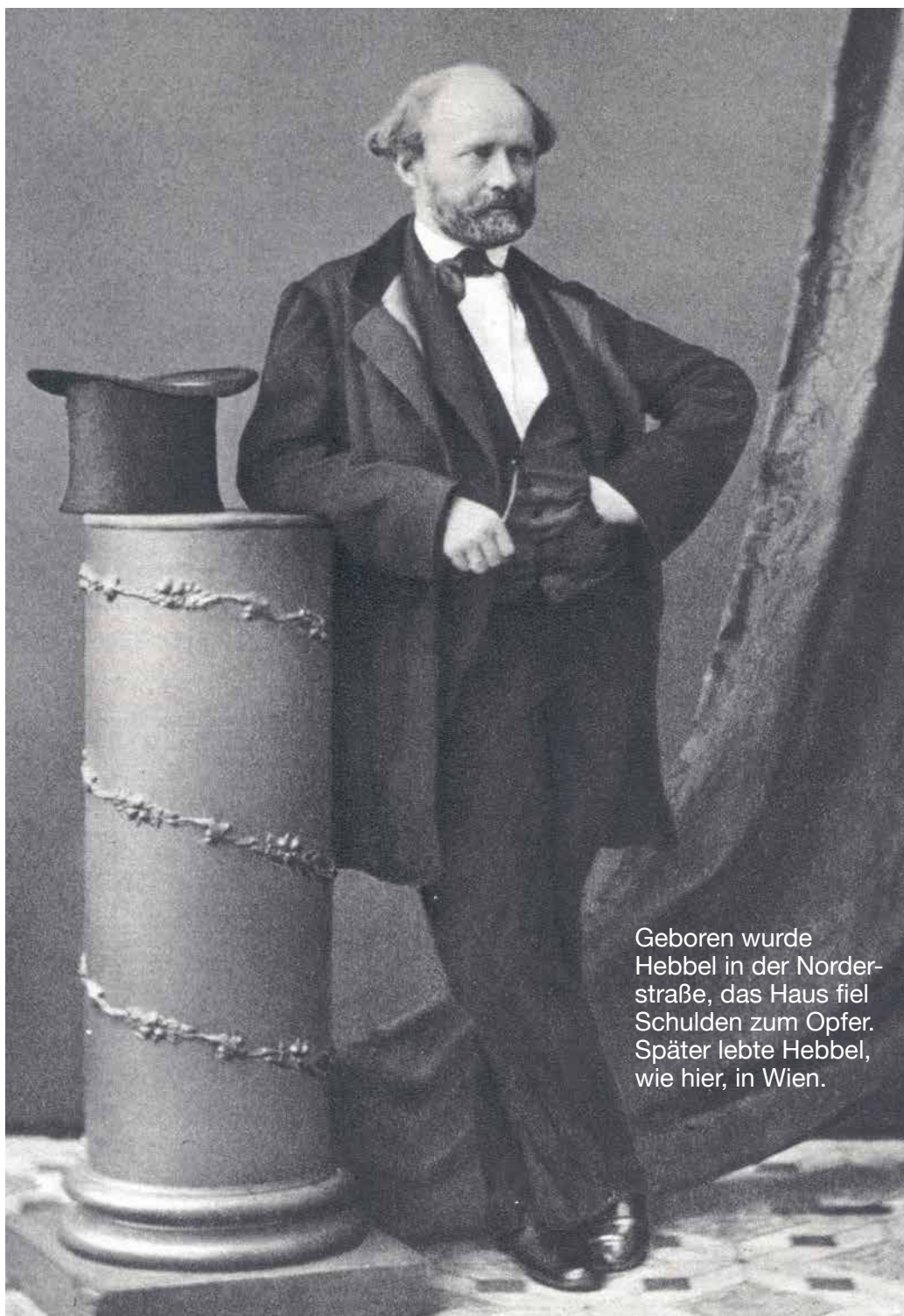
BÜSUMER REETDÄNZER

6. Juni: 13 Uhr, Pfingstfest, Ankerplatz Büsum, 14:30 Uhr, Pfingstfest Weddingstedt

9. + 10. Juli: Heider Marktfrieden
23. Juli, 12:30 Uhr: TSV-Strandfest Watttribüne, Büsum

MUSIKZUG WESSELBUREN

13. August: 13 Uhr Kindervogelschießen Grundschule Wesselburen,
27. August: 45-jähriges Jubiläum des Musikzugs, Grundschule Wesselburen, Beginn: in der akt. Presse



Geboren wurde
Hebbel in der Norder-
straße, das Haus fiel
Schulden zum Opfer.
Später lebte Hebbel,
wie hier, in Wien.

»IN DEN DICHTERN
TRÄUMT DIE MENSCHHEIT«,
HAT DER
DRAMATIKER
FRIEDRICH
HEBBEL
EINMAL GESAGT.
EIN LEBEN LANG
GEDACHTE ER SEINER
VON ARMUT GEPRÄGTEN
JUGEND IN
WESSELBUREN

TEXT Rüdiger Möller

Am 18. März 1813 wurde der Dramatiker Friedrich Hebbel als Sohn des Maurers Claus Friedrich Hebbel und der Antje Margaretha Schubart in Wesselburen geboren. Mit seinen Eltern und dem Bruder Johann wohnte er zunächst in einem Haus in der damaligen Norderstraße, doch 1819 ging es wegen Schulden verloren. Fortan lebte die Familie in ärmlichen Verhältnissen.

Als der Vater 1827 starb, nahm der Kirchspielsvogt Johann Jacob Mohr den aufgeweckten Jungen als Laufburschen und Schreiber in seine Dienste. In der Kirchspielsvogtei, die heute das Hebbel-Museum beherbergt, erwarb der spätere Dichter autodidaktisch seine Bildung und durfte die umfassend ausgestattete Bibliothek des Vogtes nutzen. Nachdem Hebbel seinen Heimatort



Im Hebbel-Museum: Gemälde von Hebbels Geburtshaus in der heutigen Hebbelstraße (li.) und das Porträt des damals 45-jährigen Dichters.

im Jahre 1835 verlassen hatte, um seine Zukunft in der weiten Welt zu suchen, war er nur im Folgejahr zu einem Besuch bei seiner Mutter hier. Danach hat er Wesselburen nie wiedergesehen.

In der Forschung, die sich mit dem Leben des zu Weltruhm gelangten Dithmarschers beschäftigt, gilt als Konsens, dass die Erinnerung an die meist in Armut und Abhängigkeit verbrachte Jugendzeit wohl zu schlimm war, als dass es ihn zurückgezogen hätte. Beschäftigt haben Hebbel seine frühen Jahre dennoch immer wieder. Durch seine Schrift „Aus meiner Jugend“ hat er dem Wesselburen seiner Kindheit ein literarisches Denkmal gesetzt. »Mein Gott, wie groß war dies Wesselburen: fünfjährige Beine wurden fast müde, bevor sie ganz herum kamen! Und was traf man alles unterwegs! Schon die

Namen der Straßen und Plätze, wie rätselhaft und abenteuerlich klangen sie! Nun sind wir auf dem Lollfuß! Das ist Blankenau! Hier gehts zum Klingelberg hinüber! (...) Je weniger sich ein Anhaltspunkt für sie fand, um so sicherer mußten sie Mysterien verbergen! (...) Die Kirche, deren metallene Stimme ich schon so oft gehört hatte, der Gottesacker mit seinen düstern Bäumen und seinen Kreuzen und Leichensteinen, ein uraltes Haus, das ein ›Achtundvierziger‹ bewohnt haben und in dessen Keller ein vom Teufel bewachter Schatz verborgen sein sollte, (...) all diese Einzelheiten flossen für mich, als ob sie sich, wie die Glieder eines riesenhaften Tiers, organisch aufeinander bezögen, zu einem ungeheuren Totalbilde zusammen, und der Herbstmond übergieß es mit bläulichem Licht. Ich habe seitdem den Dom von St. Peter und jedes deutsche Münster



Hebbels Geburtszimmer, nachgebaut im Wesselburener Museum, und St. Bartholomäus (Gemälde Willi Graba), damals noch mit Brunnen davor.

gesehen, (...) aber wenn ich im allgemeinen an Kirchen, Friedhöfe usw. denke, so schweben sie mir noch jetzt in der Gestalt vor, in der ich sie an jenem Abend erblickte.»

Licht und Dunkelheit spiegeln sich in Hebbels Kindheitserinnerungen. Der gestrenge Vater, die Schule oder auch die Nachbarschaft der Familie – viele Einblicke in das damalige Wesselburen gewährt seine Schrift. Dass ihn die Erinnerung nicht losließ, zeigt neben seiner literarischen Beschäftigung auch sein Empfinden, als er zu seinem letzten Geburtstag im Jahre 1863 in Wien ein besonderes Geschenk erhielt: *»zwei Aquarell-Gemälde, die mir die ferne Vergangenheit unmittelbar vor die Augen und die Seele rückten, nämlich das Bild der Wesselburner Kirche und des Kirchspieltvogt Mohrschen Hauses. Diese zarte Aufmerksamkeit hat mich tief gerührt!«*

1863 verstirbt Hebbel in Wien

mit gerade mal fünfzig. Eine gemeinsam mit Klaus Groth angedachte Reise nach Dithmarschen konnte er nicht mehr verwirklichen. In seinem Todesjahr hatte er noch an Groth geschrieben: *»...und sehr hübsch würde es sein, wenn wir unser kleines Dithmarschen gemeinschaftlich in seiner Rapssaat-Pracht bewundern könnten. Ich bin von Herzen dabei.«*

INFO

Wer sich näher mit Hebbels Biographie beschäftigen möchte: Das HEBBEL-MUSEUM hat das Leben und Werk des Dramatikers ausführlich dokumentiert. www.hebbelmuseum.de
Österstraße 6, Wesselburen,
Mai bis Okt.: Di–Do, 11–13 Uhr,
14–17 Uhr, Fr–So, 11–13 Uhr,
14–16 Uhr. Nov. bis April:
Di–Do, 14–17 Uhr



Siglinde Hilberling ist Mitglied im Büsumer Kirchengemeinderat und entschlossen, erneut dafür zu kandidieren. Für diesen SÜNNDAG sprach sie mit ehrenamtlichen Helfern unserer Gemeinden über Motivation, Mut und das Glück, Hilfe zu geben (ab S. 9).



Christine Raczka ist freiberufliche Fotografin, High-End-Retuscheurin und fotografierte einige Porträts für die Titelgeschichte dieser Ausgabe. Für den Kirchengemeinderat Neuenkirchen möchte sie sich Ende des Jahres erstmals zur Wahl stellen.

Engagieren auch Sie sich gern! Die Wahl der Kirchengemeinderäte ist am 27.11.2022

REAKTION AUF »SÜNNDAG« NR. 1



Moin und vielen Dank für das neue Magazin der ev. Kirche Büsum, Neuenkirchen und Wesselburen. Ein tolles Heft, auch für Büsumer, die nicht mehr in Büsum wohnen!
Udo Schmidt, Lindau

Guter Mix! Sehr gut gelungene Mischung aus Historie und Aktuellem – und die stimmungsvollen Bilder dazu machen sofort wieder Lust auf eine Reise an die Küste. Machen Sie gerne weiter, nicht nur als Glaubens-, sondern auch als Kulturvermittler.
Hannelore Heuchert per Mail

IMPRESSUM

Herausgeber:

(V.i.S.d.P) Ina Brinkmann und Klaus Struve, Ev. Kirche, Kirchenstraße 13, 25761 Büsum

Konzept und Gestaltung:

Heike Dorn

Grafische Bearbeitung:

info@maikepalm-design.de

Redaktionsteam dieser

Ausgabe: Ina Brinkmann, Ilse Bublitz, Heike Dorn, Simone Fucker, Carina Grün, Siglinde Hilberling, Gesine Hanssen, Silke Jargstorff, Heike Jühlke, Rüdiger Möller, Hans-Joachim Ott, Christine Raczka, Carina Schellhaas, Rebecca Seck, Klaus Struve, Ulrike Verwold

Druck:

Wir machen Druck

Kontakt für Förderer:

Büsum: Pastorin Ina Brinkmann, Tel. 04834 96 05 94 6

Neuenkirchen: Pastor Klaus Struve Tel. 0151 62 84 65 34

Wesselburen: Pastorin Simone Fucker, Tel. 0176 84 40 49 25

SÜNNDAG-Förderkonto: Kirchengemeinde Wesselburen, IBAN DE22 5206 0410 3306 4031 07 Stichwort »Sünndag«

Alle Angaben in diesem Magazin ohne Gewähr. Bilder, Texte und weitere Inhalte sind durch die Gesetze urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung durch die Urheber ist eine Verwendung in anderen Medien strikt untersagt

»Sünndag« erscheint
4 x jährlich (März/Juni/
September/Dezember)
und online unter
www.suennadg.de

Foto: Christine Raczka (2), privat (1)

to'n anropen & inkieken
ADRESSEN



**St. Clemens
Büsum**



**St. Jacobi
Neuenkirchen**



**St. Bartholomäus
Wesselburen**

KIRCHENBÜRO

Silke Christine
Jargstorff,
Tel. 04834 9 34 10
(Mo-Fr 10–12 Uhr, Mi
geschl.), buesum@
kirche-dithmarschen.de

KIRCHENBÜRO

Hildegard Bahn-
Krafack,
Tel. 04837 24 1,
(Do 15–17 Uhr),
neuenkirchen@
kirche-dithmarschen.de

KIRCHENBÜRO

Rebecca Seck,
Tel. 04833 42 86 0,
(Mi + Do 9–11.30 Uhr)
wesselburen@
kirche-dithmarschen.de

JÜM PASTERS

Ina Brinkmann
Tel 04834 9 60 59 46
pastorin.brinkmann@
kirche-dithmarschen.de

JÜM PASTER

Klaus Struve
Tel. 0151 62 84 65 34
klaus.struve@
kirche-dithmarschen.de

JÜM PASTERS

Simone Fucker
Tel. 0176 84 40 49 25
pastorin.fucker@
kirche-dithmarschen.de

Christian Verwold

Tel 04834 93 41 2
christian.verwold@
kirche-dithmarschen.de

Klaus Struve

Tel. 0151 62 84 65 34
klaus.struve@
kirche-dithmarschen.de

Ulrike Verwold

Tel. 04834 39 54
ulrike.verwold@
kirche-dithmarschen.de



Urlauberseelsorge

Büsum

Urlauberseelsorge Büsum

Pastorin Ulrike Verwold

Tel. 04834 39 54, ulrike.verwold@
kirche-dithmarschen.de

Carina Grün,

Gemeindepädagogin i.A.,

Tel. 04834 96 22 82, carina.gruen@
kirche-dithmarschen.de

KIRCHENMUSIK

Kirchenmusikdirektor
Gunnar Sundebo
Tel. 048334 24 750
gunnar.sundebo@gmx.de



Schwien hatt!

Also ik finn, de arme Keerl
hett utgesproken Schwien hatt:
Schon de drütte, de vörbi keem, hett holpen.

As ik nüllich een Panne harr,
heel erst de söbenuntwinigste.
Na ja, so ännert sik de Tieden.

THEOLOGE LOTHAR ZENETTI ÜBER DEN BARMHERZIGEN SAMARITER, BIBEL, LUKAS 10, 30-37
INS PLATTDEUTSCHE VON HANS PETER VON POSTEL

Also ich finde: der arme Kerl
hat ausgesprochen Schwein gehabt:
Schon der dritte, der vorbei kam, half.
Als ich neulich eine Panne hatte,
hielt erst der siebenundzwanzigste.
Na ja, so ändern sich die Zeiten.

Der nächste »Sünndag« erscheint im September 2022